

# *Jahresabschluss-Bericht*

Keine Panik. Diese Story hat nichts mit dem Finanzamt zu tun. Es ist auch kein anderer dabei. Denn die folgende Story ist zu privat. Und, verlass dich drauf, auch äusserst peinlich. Das Jahr geht zu Ende. Weihnachten ist gelaufen. Ruhe im Stall. Türklingel und Telefon abstellen. Ran an den Computer oder dein Tagebuch vom zu Ende gehendem Jahr durcharbeiten. Das dauert natürlich und ist 'ne Menge Arbeit, du fauler Sack, aber dazu hast du ja genug Zeit an den Tagen zwischen Weihnachten und Sylvester, wo sowieso nirgends was los ist. Zwischen Weihnachten und Neujahr, in der Zeit der Besinnlichkeit sollte man sich auch wirklich besinnen. Wenn diese Story zu Ende ist, wirst du mir Recht geben. Fang also an mit deinem Tagebuch. Was hat in diesem Jahr geklappt und was nicht. Und warum nicht. Wer hat dich verarscht und wer nicht. Verarscher gleich ab in die Müll-Tonne. Aus dem Telefonbuch und Gedächtnis streichen. Wann hast du wofür Geld ausgegeben. Aus dem Fenster geworfen, angelegt oder verbraten.

Wenn du am Ende der Meinung bist, dass du im vergangenen Jahr so manches mal ein richtiger Esel warst, der eigentlich mit dem Rohrstock welche auf den nackten Arsch haben müsste, ja, warum eigentlich nicht. So etwas bleibt unvergesslich und hat dauerhafte Wirkung. Also, Marsch, Marsch, hoch den Arsch, auf ein paar Mark mehr oder weniger kommt es nun auch nicht mehr an. Strafe muss sein und kostet bekanntlich Geld. Also steck dir was in die Tasche und ab geht die Post.

Wohin? Das fragst du jetzt.

Ist doch klar, du Esel.

Zum Rohrstock, auf die Meile, ins Milieu, zum Fachbetrieb.

Was glaubst du, wen ich da schon so alles getroffen habe. Mit tief ins Gesicht gezogenem Hut den Herrn Staatsanwalt, mit hochgeschlagenen Kragen den Sparkassenchef und so weiter. Du wirst sehen.

Dort sind absolute Meister und Spezialistinnen. Wie zum Beispiel für dich Olga Popoklatsch.

Die pure Dominanz, die Bestraferin in Lack und Leder. Stiefel und Strapse.

Mit Peitsche, rasselnden Ketten, Handschellen und Zwangsjacke. Da kriegst du das volle Programm.

Für jeden ist was dabei.

Auch für einen Esel wie dich.

Steht alles auf der Speisekarte, mit dem Preis dahinter.

Zur Beruhigung kannst du dich nach dem Rohrstock-Geklatsche auch noch 10 Minuten in einem Sarg legen. Das hinterlässt im übrigen auch tiefste Eindrücke in deinem Hirn. Verlass dich drauf.

Diese Ruhe in der Kiste ist wirklich himmlisch.

Gegen ein geringes Aufgeld, kannst du dich auch ein wenig beschimpfen oder beleidigen lassen, je nach dem, wie lang deine Eselohren sind.

Warum eigentlich nicht. Du bist ja dein eigener Richter und setzt das Strafmass selber fest.

Du musst schliesslich wissen was dir gut tut, pardon, ich meine natürlich, was der Prävention vor künftigen Eseleien wirksam und dienlich ist.

Wenn du ganz sicher gehen willst, dann gib dir zur Abschreckung noch 10 Peitschenhiebe auf Bewährung mit. Bist du nämlich in absehbarer Zeit wieder einmal ein Esel, dann hast du automatisch den Bewährungswiderruf am Arsch.

-Oder besser gesagt auf dem Arsch. -

Wenn du dann mit der Behandlung fertig bist und weist aufgrund des Jahresabschlussberichtes, was im wahrsten Sinne des Wortes alles für'n Arsch war, dann kannst du positiv in das neue Jahr sehen.

Und umsehen brauchst du dich auch nicht mehr, weil da noch irgendwas sein könnte.

Es ist nichts mehr da. Alles aufgearbeitet. Alles verarbeitet.

---

Also, auf in ein neues Jahr. Oder am Ende wieder zu Olga Popoklatsch.